

Gleichstellungskonzept

Fachbereich Mathematik

beschlossen im FBR am 28. Mai 2021

1. Präambel

Das vorliegende Konzept wurde auf der Grundlage des Hessischen Gleichberechtigungsgesetzes vom 21.12.1993, zuletzt geändert durch das Gesetz vom 01.01.2016, und des Frauenförderplans der TU Darmstadt erstellt und schreibt die Strategie der TU Darmstadt zur Frauenförderung und Geschlechtergleichstellung auf Fachbereichsebene fort. Das erste Gleichstellungskonzept wurde im Mai 2011 durch den Fachbereichsrat verabschiedet und wird seitdem regelmäßig ergänzt und fortgeschrieben (2011, 2016).

Im Zuge der anstehenden Institutionellen Evaluation 2021 ist das Thema "Gleichstellung" als ein wichtiges Thema benannt worden. Gleichstellung nimmt somit eine wichtige Rolle im Evaluationsprozess ein. Die Gleichstellung der Geschlechter wird auch im kürzlich erschienenen Gender-Datenreport 2020 der TU Darmstadt als wichtige Herausforderung genannt und ist als Anliegen innerhalb der Universitätsstrategie verankert.

Der Fachbereich Mathematik sieht dies als Chance, künftige Ziele zu verfolgen und bestehende und neue Maßnahmen erfolgreich umzusetzen. Das vorliegende Konzept wurde durch das Team der Gleichstellungsbeauftragten fortgeschrieben und soll künftig über Dekanat und Fachbereichsrat ein selbstverpflichtendes Dokument zum Thema Gleichstellung sein. Darüber hinaus soll durch das Konzept bei allen Fachbereichsmitgliedern eine höhere Akzeptanz für die Notwendigkeit der im Konzept genannten Maßnahmen und Vorschläge geschaffen werden. Die Überprüfung der Verantwortlichkeiten für die Umsetzung dieser Maßnahmen und Vorschläge obliegt dem Dekanat. Die Gleichstellungsbeauftragten werden eingebunden.

Der Fachbereich Mathematik verfolgt mit dem Gleichstellungskonzept die folgenden Ziele. Erstens soll die Gleichstellung von Frauen und Männern realisiert sowie zweitens die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verwirklicht werden. Drittens soll die in der Gesamtheit der wissenschaftlichen Mitarbeitenden sowie Studierenden noch bestehende Unterrepräsentanz von Frauen im Fachbereich Mathematik der Technischen Universität Darmstadt schrittweise beseitigt werden. Hierbei sollte erwähnt werden, dass im Bereich der administrativ-technischen Beschäftigten am Fachbereich im Gegensatz dazu bereits eine Überrepräsentanz von Frauen besteht.

Der Fachbereich steht dafür, dass alle Fachbereichsmitglieder die Wichtigkeit und den Mehrwert einer ausgewogenen Zusammensetzung der Arbeitsgruppen erkennen, eigene Entscheidungsfindungsprozesse hinterfragen und jede*r Einzelne den eigenen Beitrag zur Verfolgung dieser Ziele leistet. Dazu sollen Führungskräfte zu Gleichstellungsthemen sensibilisiert und die Akzeptanz von Gleichstellungsaktivitäten im Allgemeinen verbessert werden.

Alle durch den Fachbereich veröffentlichten Texte sollen gendergerecht gemäß den Richtlinien der TU Darmstadt formuliert sowie eine gendergerechte Sprache am Fachbereich etabliert werden.

Der Fachbereich erfüllt mit diesem Konzept nicht nur das Initiativprogramm zur Forschungsorientierten Gleichstellung und Gewinnung von Professorinnen, welches Teil der Gleichstellungsstrategie des Präsidiums ist, sondern reagiert auch auf die gewachsenen Anforderungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sowie die Verpflichtung zur Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards.

Laut dem statistischen Profil des Fachbereichs (Meldejahr 2019/Wintersemester 2019/2020) lag der Frauenanteil bei den Studierenden bei 34 %. Hierin enthalten sind auch die eingeschriebenen Promotionsstudierenden. Von den eingeschriebenen Promotionsstudierenden sind 23 % Frauen. Unter dem Punkt 3. "Doktorand*innen" ist eine detaillierte Auflistung der Promotionen am Fachbereich zu finden.

Bereits bei den Studierendenzahlen ist insbesondere ein Rückgang des Frauenanteils im Vergleich zu 47 % in Mathematik-Leistungskursen an Gymnasien in Deutschland zu verzeichnen (Quelle: Pisa-Studie 2015, Band 1).

Der Anteil der Postdoktorand*innen liegt wie bereits zuvor deutlich unter dem Anteil des studentischen Bereichs. Im Bereich der wissenschaftlichen Funktionsdauerstellen beträgt der Frauenanteil 17 %.

Der Fachbereich hat seit seiner Gründung im Jahr 1971 lediglich 3 Wissenschaftlerinnen von insgesamt 93 Habilitationen habilitiert. Das entspricht 3 %. Darunter fand die letzte Habilitation einer Frau im Jahr 2020 statt.

Im Bereich der "Professuren auf Dauer" liegt die Besetzung des weiblichen Personals mit derzeit einer Professorin sehr niedrig bei unter 5 %. Von den insgesamt 5 "Professuren auf Zeit" konnte im abgefragten Zeitraum eine leichte Steigerung des Anteils verzeichnet werden: Von diesen 5 Professuren konnten 2 Professuren erfolgreich durch Frauen besetzt werden. Das entspricht einem Wert von 40 %. Die gewonnenen Professorinnen sind jedoch inzwischen nicht mehr am Fachbereich.

Nach wie vor besteht das Ziel, die Förderung von Frauen ab der Promotionsphase besonders in den Blick zu nehmen bzw. weibliche Studierende schon frühzeitig zu ermutigen, eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere über eine Promotion anzustreben. Ebenso prüft der Fachbereich, welche weiteren Maßnahmen geeignet sind, um interessierte Schülerinnen zu einem Mathematikstudium zu motivieren (siehe Punkt 3 "Schüler*innen").

2. Gleichstellungsarbeit am Fachbereich

Das Team der Gleichstellungsbeauftragten besteht aus 4 Mitarbeiterinnen des Fachbereichs. Im Team werden sämtliche Gleichstellungsthemen behandelt und koordiniert. Es findet ein regelmäßiger Austausch in alle Richtungen, d.h. untereinander und auch mit der Fachbereichsleitung und mit der zentralen Frauenbeauftragten der TU Darmstadt statt. Das Gleichstellungsteam ist aktiv beteiligt und eingebunden in die Berufungsangelegenheiten des Fachbereichs sowie bei laufenden Stellenbesetzungsverfahren.

Für statusgruppenübergreifende Beratungen und Fragen stehen dem Gleichstellungsteam ein professorales Mitglied und eine weibliche Studierende zur Seite.

Die Gleichstellungsbeauftragten des Fachbereichs werden für eine Dauer von zwei Jahren in einer Frauenversammlung von den Frauen des Fachbereichs gewählt. Für die Gleichstellungsaktivitäten am Fachbereich stehen u.a. zentrale Frauenfördermittel der TU Darmstadt zur Verfügung. Zusätzlich finanziert der Fachbereich aus seinem laufenden Budget verschiedene Veranstaltungen (z.B. Ruth Moufang-Preis, Schülerinnen-Schnuppertage). Die finanzielle Unterstützung von größeren Projekten erfolgt in der Regel in Abstimmung mit der Frauenfördermittelkommission des Fachbereiches.

Die Gleichstellungsbeauftragten berichten regelmäßig in den Sitzungen des Fachbereichsrats über Neuerungen und aktuelle Themen am Fachbereich.



3. Maßnahmen für die einzelnen Statusgruppen

Im Folgenden werden verschiedene Maßnahmen zur Förderung der spezifischen Statusgruppen (Schüler*innen, Studierende, Doktorand*innen, Postdoktorand*innen, administrativ-technische Mitarbeitende und Professor*innen) beschrieben.

Schüler*innen

Der Fachbereich ist traditionell auf vielen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, wie HoBIT und TUDay, präsent. Diese Veranstaltungen sollen dazu genutzt werden, gezielt weibliche Studieninteressierte für ein Mathematikstudium an der TU Darmstadt zu gewinnen. Die Betreuer*innen werden entsprechend vorbereitet und geschult. Darüber hinaus führt der Fachbereich Mathematik regelmäßig Schüler*innennachmittage zur Mathematik durch, die Schüler*innen ab Klassenstufe 10 einen Einblick in die Vielfalt der modernen Mathematik liefern. Dabei werden insbesondere einige aktuelle Forschungsbereiche der Mathematik leicht verständlich vorgestellt. Um gezielt Studierende anzuwerben, bietet der Fachbereich weiterhin das Format "Math On Demand", in dessen Rahmen Dozierende des Fachbereichs Mathematik regelmäßig vor Schulklassen über mathematische Themen vortragen.

Wenn nicht ohnehin der Vortrag von einer Professorin oder wissenschaftlichen Mitarbeiterin gehalten wird, setzt sich der Fachbereich dafür ein, dass hierbei mindestens eine Mathematikerin zugegen ist und den Schüler*innen für Fragen zur Verfügung steht. Sobald es die Pandemiesituation wieder zulässt, möchte der Fachbereich wieder aktiver mit den Schulen in der Umgebung zusammenarbeiten und so insbesondere auch Schülerinnen zu einem Mathematikstudium bewegen. Dabei sollen klare Perspektiven aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten sich mit einem Studienabschluss in Mathematik anschließend bieten.

Das Konzept der seit 1994 jährlich vom Fachbereich durchgeführten Schülerinnen-Schnuppertage für Oberstufenschüler*innen, durch welche speziell Frauen angesprochen wurden und welche gut angenommen wurden, wurde 2021 im Rahmen der Pandemie um COVID-19 von zentraler Seite komplett neu überarbeitet. Motivation hierbei war es, anstelle von Präsenzveranstaltungen auch nach der Pandemie vermehrt auf digitale Angebote zu setzen, da die Teilnahmezahlen des ursprünglichen Formats zuletzt rückläufig waren. Dennoch bedauert der Fachbereich, dass die persönliche und direkte Ansprache von Schülerinnen im Rahmen der Schülerinnen-Schnuppertage nicht mehr im gleichen Maße möglich sein wird. Das Ziel soll weiterhin sein, Schüler*innen einen Einblick in das Studium sowie in die Forschungsmethoden der Mathematik zu geben und weibliche Vorbilder zu präsentieren. Durch die Digitalisierung soll das Angebot allerdings unverbindlicher und dennoch gleichermaßen informativ zur Verfügung stehen und somit mehr Schüler*innen als zuvor erreichen. Es bietet den weiteren Vorteil, dass das gesammelte Material in den nachfolgenden Jahren weiterhin zur Verfügung steht und ständig ergänzt werden kann und sollte.

Darum wird der Fachbereich diese Veranstaltung auch weiterhin ausrichten und unterstützen, um die Anwerbung von Studierenden zu verbessern.

Studierende

Durch die Beteiligung an zentralen Mentoring-Programmen zur Förderung von Frauen in Naturwissenschaft und Technik sowie an fachspezifischen Netzwerken wird der Fachbereich insgesamt attraktiver für Studierende und Wissenschaftler*innen. Studierende und wissenschaftliche Mitarbeitende sind in Netzwerken wie z.B. MentorinnenNetzwerk, Femtec.Network, SciMento, ProProfessur organisiert und knüpfen über diese Plattformen berufsrelevante Kontakte. Die Studienkoordinatorin des Fachbereichs, Cornelia Seeberg, engagiert sich bereits seit mehreren Jahren als Mentorin bei Mentoring Hessen.

Der Fachbereich Mathematik möchte sich an dieser Stelle aktiv einbringen und die Beteiligung an akademischen Netzwerken vorantreiben. Dies soll insbesondere durch eine verstärkte Bewerbung der Netzwerke seitens des Fachbereichs realisiert werden; andererseits (in Zusammenhang mit unten genannten Punkten) durch verstärkte Kommunikation und Erfahrungsaustausch unter den Frauen am Fachbereich. Das Engagement und der Einsatz der Mentor*innen des Fachbereichs soll in den Sitzungen des Fachbereichsrats entsprechend gewürdigt werden.

Bei der Vergabe des Deutschlandstipendiums achtet der Fachbereich auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Männern und Frauen bei der Vergabe von Stipendien.

Seit 2013 findet die von den Gleichstellungsbeauftragten am Fachbereich Mathematik ins Leben gerufene Vortragsreihe "Heute Mathe, morgen..." statt. Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, Studierende bei ihrer weiteren Karriere- und Lebensplanung zu unterstützen. Im Jahr 2020 ging die Betreuung der erfolgreichen Vortragsreihe in den Verantwortungsbereich der Studienkoordination über. Grund hierfür war der gestiegene Beliebtheitsgrad unter allen Studierendengruppen. Auch der Kreis der Referierenden ist größer und breiter geworden. So berichten inzwischen nicht mehr nur noch ausschließlich Frauen über ihre Zukunft in Unternehmen. Unternehmensvertreter und -vertreter*innen aus Firmen wie Bosch AG, Deutsche Bahn AG, Opel AG, verschiedenen Universitäten, Banken und Versicherungen wurden in den vergangenen Jahren als Gäste im Fachbereich Mathematik eingeladen.

Der Fachbereich will in Zukunft bei der Vergabe von SHK-Stellen auf eine paritätische Vergabe (verglichen mit den Anfängerzahlen) achten. Diese Tätigkeit wurde als Einstieg in die Wissenschaft identifiziert und Übungsleiter*innen werden als Vorbilder und als wichtige Vertreter*innen des Fachbereichs angesehen.

Um Studentinnen an das wissenschaftliche Arbeiten in einer Arbeitsgruppe heranzuführen, wird der Fachbereich für geeignete Kandidatinnen Forschungs-SHK-Stellen bereithalten, durch die die Arbeitsgruppen in der Forschung unterstützt werden und durch die Studentinnen frühzeitig Kontakte in den Arbeitsgruppen knüpfen können.

Im Zuge der Pandemie um COVID-19 entstand die Idee, vor allem weibliche Studierende besser auf die digitalen Vorlesungs- und Übungseinheiten vorzubereiten. Gemeinsam mit einer Referentin wurde die Workshop-Reihe "Sicher und souverän im Netz" kreiert. Studierende sollten die Möglichkeit bekommen, in vier verschiedenen einstündigen Einheiten mehr über ihre Selbstdarstellung vor der Kamera zu erfahren. Aber auch Sicherheit und unaufgeregtes Auftreten sollten hier im Mittelpunkt stehen. Leider wurde dieses Angebot von den Studierenden nicht angenommen.

Doktorand*innen

Schon frühzeitig sollen geeignete Masterabsolventinnen des Fachbereichs von den jeweiligen Betreuer*innen gezielt angesprochen und explizit über Promotionsangebote informiert werden. Im Rahmen der Hochschullehrer*innenversammlung soll darüber informiert werden, dass Frauen mehr direkte Ansprache benötigen als Männer, bevor sie sich für eine Promotion entscheiden. Anhand der durchschnittlichen Masterabschlussnoten der aktuellen wissenschaftlichen Mitarbeitenden am Fachbereich soweit bekannt (Stand Mai 2021), welcher bei den Frauen 1,19 und bei den Männern 1,23 beträgt, wird auch noch einmal verdeutlicht, dass dieser Unterschied nicht auf eine gegebenenfalls fehlende Qualifikation zurückzuführen ist.

Außerdem ist die Erstellung eines Fragebogens für Master-Studierende geplant, um evaluieren zu können, warum viele Masterabsolventinnen das Angebot, am Fachbereich promovieren zu können, nicht annehmen und wie die Attraktivität dieses Angebots erhöht werden kann. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen eingesetzt werden, um gegebenenfalls Rahmenbedingungen zu verbessern, etwaige Informationslücken zu schließen, auch um somit langfristig eine Erhöhung des Frauenanteils unter den wissenschaftlichen Mitarbeitenden zu erreichen.

Bei der Einteilung der Landesstellenmitarbeitenden wird der Fachbereich versuchen, Frauen den Vorrang bei der Auswahl der zu vergebenden Assistenzstellen in Mathematikveranstaltungen zu gewähren, um den Anteil der Assistentinnen in diesen Veranstaltungen zu erhöhen. Dies dient insbesondere dazu, diesen Mitarbeiterinnen eine Vorbildfunktion zukommen zu lassen und die Sichtbarkeit von Frauen am Fachbereich zu erhöhen.

Zudem bietet der Fachbereich im Rahmen der Nachwuchsförderung über das Programm "Ingenium" (strukturiertes Konzept der drei Qualifikationsphasen Promotionsphase, Postdoc-Phase, Qualifikationsphase für eine Professur) Angebote an, wie z.B. Veranstaltungen wie "Promovieren – Wäre das was für mich?", um hierbei gezielt Masterstudentinnen zu informieren und Nachwuchsfördermöglichkeiten zu bieten. Über Ingenium werden vielfältige Veranstaltungen zu Themen wie Karriere und persönliche Weiterentwicklung angeboten, an welchen sich auch der Fachbereich Mathematik aktiv beteiligt. Ein Newsletter informiert über TU-Veranstaltungen, aktuelle Ausschreibungen, Vernetzungsangebote und über übergreifende Veranstaltungen, wie z.B. ausgewählte Veranstaltungen an den Rhein-Main-Universitäten sowie über Fördermöglichkeiten und Ausschreibungen anderer Institutionen.

An den angebotenen Veranstaltungen haben insgesamt 137 Personen des Fachbereichs, davon 45 Frauen teilgenommen. Die Teilnehmer*innen kommen dabei aus den Bereichen Studierende, Promovierende und aus der PostDoc-Phase.

Ruth Moufang-Preise am Fachbereich Mathematik

Seit 2009 hat der Fachbereich die Möglichkeit geschaffen, den Ruth Moufang-Promotionspreis, jährlich zu vergeben und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchsförderung von Frauen. Der Preis ist aufgliedert in zwei unabhängige Teilpreise, den Promotionspreis und den Postdoktorandinnen-Förderpreis (siehe Punkt Postdoktorand*innen). Eine intern eingerichtete Kommission entscheidet über die eingegangenen Vorschläge.

Infos zu den Ruth Moufang-Preisen sowie eine Fortschreibung der Preisträgerinnen sind der folgenden Webseite zu entnehmen:

https://www.mathematik.tu-darmstadt.de/fb/dekanat/ausschuesse/ruth_moufang_preise/index.de.jsp

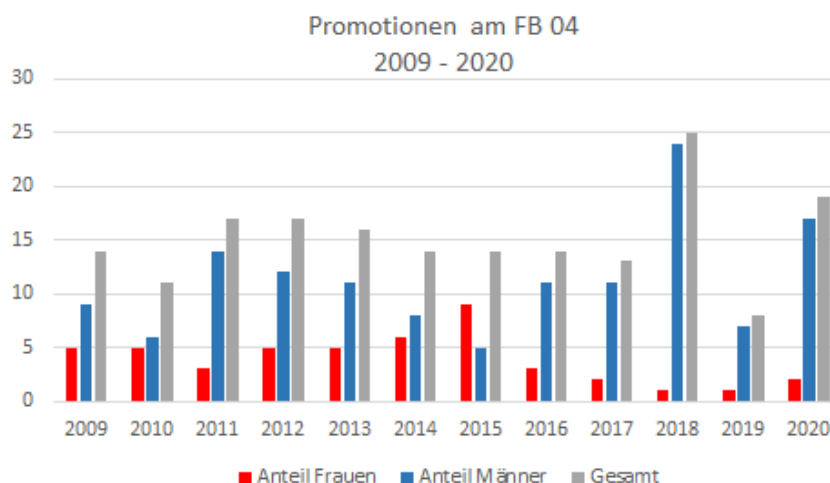
Ruth Moufang-Promotionspreis

Der Promotionspreis wird vom Fachbereich durch den Dekan jeweils Anfang des Jahres verliehen. Der Preisvorschlag erfolgt auf Initiative der Betreuerin/des Betreuers der Promotion. Zum Abschluss erhält die Promovendin eine Urkunde, welche anlässlich der Abschlussfeier des Fachbereichs in entsprechendem Rahmen übergeben wird. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass die Verleihung auch im Sinne von Vorbildcharakter eine gute Gelegenheit ist, an dieser Stelle Masterabsolventinnen zur Promotion zu motivieren. Für die Preisträgerin selbst ist positiv zu vermerken, dass der erhaltene Preis die wissenschaftliche Expertise bekräftigt und den Lebenslauf bereichert. Zuletzt wurde der Ruth Moufang-Promotionspreis nach einjähriger Pause Anfang des Jahres 2021 für das Vorjahr vergeben.

Der Fachbereich informiert regelmäßig über diese Initiative.

Zahlen und Fakten

Die Anzahl der Promotionen (inklusive Anteil an Frauen) der am Fachbereich Mathematik abgeschlossenen Promotionen ist der folgenden Grafik zu entnehmen.



Anhand der gezeigten Grafik lässt sich erkennen, dass der Frauenanteil bei den Promotionen im 5-Jahres-Durchschnitt in den Jahren 2011 bis 2015 noch bei 36 % lag, anschließend aber in den Jahren 2016 bis 2020 dramatisch gesunken ist auf nur noch 11 %.

Der Fachbereich Mathematik hat sich zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil unter den Promovend*innen in den nächsten 5 Jahren zu erhöhen.

Aus den vorliegenden Daten des Gender-Datenreports der TU Darmstadt ist zu entnehmen, dass der Fachbereich Mathematik in den Jahren 2009 bis 2013 und auch 2014 bis 2018 im Vergleich zu den TU9-Universitäten trotz Rückgang der Gesamtzahlen, sogar leicht über den Zahlen der TU9-Universitäten liegt.

Postdoktorand*innen

Im Bereich der Postdoktorand*innen soll ebenfalls eine Förderung von Frauen unterstützt werden (z.B. Fördergespräche). Der Fachbereich wird auch in Zukunft verstärkt Anstrengungen unternehmen, dass Betreuer*innen erfolgreiche Promotionsabsolvent*innen des Fachbereichs aktiv ermutigen, in der Wissenschaft zu bleiben bzw. mit Hilfe von bestimmten Maßnahmen (z.B. Ruth Moufang-Postdoktorandinnen-Förderpreis) Postdoktorandinnen zu unterstützen.

Ruth Moufang-Postdoktorandinnen-Förderpreis

Ebenso ist es möglich, dass der Fachbereich Mathematik einmal im Jahr den Ruth Moufang-Postdoktorandinnen-Förderpreis an (höchstens) zwei herausragende Postdoktorandinnen, die am Fachbereich Mathematik der TU Darmstadt arbeiten, verleihen kann, auch wenn die Promotion nicht zuvor an der TU Darmstadt stattgefunden hat. Auch hier konnte der Fachbereich Anfang des Jahres 2021 den Eingang einer Bewerbung mit entsprechendem Antrag und Forschungskonzept verzeichnen und den Preis wieder an eine Kandidatin vergeben.

Der Förderpreis beinhaltet neben der ideellen Auszeichnung folgende finanzielle Unterstützung des Fachbereichs:

- die Zusage des Fachbereichs, die Preisträgerin für ein Jahr auf einer vollen Stelle zu beschäftigen;
- die Freistellung der Preisträgerin von der Lehre für ein Semester, was für die Ausarbeitung eines Drittmittelantrags zur Finanzierung einer eigenen Stelle genutzt werden soll;
- Sachmittel in Höhe von 2.000 Euro, die z.B. für Reisen genutzt werden können.

Die Preisträgerin kann auf Wunsch auch auf die angebotene Stelle verzichten (z.B. falls bereits die Zusage für eine drittmittelfinanzierte Forschungsstelle vorliegt). In diesem Fall erhöhen sich die Sachmittel auf 10.000 Euro.

Professor*innen

Der Anteil der Professorinnen am Fachbereich ist sehr niedrig. Im Bereich der hauptamtlichen Professuren auf Dauer ist derzeit nur eine Stelle mit einer Frau besetzt. Der Fachbereich wird zukünftige Vakanzen nutzen, um die Besetzung mit Frauen zu prüfen.

Deswegen wird der Fachbereich künftig bei Stellenausschreibungen und insbesondere Berufungsverfahren verstärkt Frauen zur Bewerbung auffordern; auf diese Weise eingegangene Bewerbungen werden entsprechend bei der Auswahl berücksichtigt. In diesem Zusammenhang soll auch verstärkt auf Maßnahmen der aktiven Rekrutierung zurückgegriffen werden und so die Gruppe berufbarer Kandidatinnen für eine zu besetzende Professur mittels einer systematischen Ansprache gezielt erweitert werden. Hierzu sollen finanzielle Mittel, die seitens der TU Darmstadt für diesen Zweck zur Verfügung stehen, abgerufen werden und von Beratungsmöglichkeiten Gebrauch gemacht werden, um das Bewerberinnenfeld unter der Gesamtheit aller Bewerbungen zu erhöhen. Über diesen Prozess soll die gesamte Berufungskommission informiert werden. Der Frauenanteil bei Berufungen wird bekanntermaßen höher, sobald der entsprechende Anteil bei den Bewerbungen steigt (vgl. Gender-Datenreport TU Darmstadt 2019). Der Fachbereich wird die Ausschreibungstexte und -kriterien bei den nächsten vakanten Professuren so formulieren und anpassen, dass sie zu den Expertisen von zuvor identifizierten geeigneten Kandidatinnen passen und diese Kandidatinnen bestmögliche Chancen haben, das Bewerber*innenfeld anzuführen und sich bei der Besetzung der Professur durchzusetzen.

Im Zuge von Berufungsverfahren und bei der Besetzung von Berufungskommissionen hält sich der Fachbereich an die Kriterien des Leitfadens für Berufungsverhandlungen der TU Darmstadt und ist bereits bei der Anfrage von Kommissionsmitgliedern über die Statusgruppen aktiv, gezielt Frauen anzusprechen, bzw. stimmberechtigte

Wissenschaftlerinnen am Verfahren zu beteiligen. Die Gleichstellungsbeauftragte der TU Darmstadt oder das Team der Gleichstellungsbeauftragten ist an allen Verfahren frühzeitig eingebunden und begleitet die Verfahren.

Der Fachbereich motiviert die Frauen unter den Postdoktorand*innen aktiv, eine Habilitation anzustreben oder eine Assistenzprofessur und unterstützt diese soweit möglich, insbesondere in organisatorischen Angelegenheiten. Eine Teilnahme am Mentoring Hessen-Programm wird durch die Übernahme der Teilnahmekosten unterstützt.

Zusätzlich wird der Fachbereich beim wöchentlich stattfindenden Kolloquium einen ausgeglichenen Frauenanteil anstreben, um den Vortragenden eine Vorbildfunktion zukommen zu lassen und die Vernetzung mit und unter Frauen in der Wissenschaft zu fördern.

Administrativ-technische Mitarbeitende

Im Bereich der administrativ-technischen Mitarbeitenden ist der Anteil der weiblichen Fachkräfte sehr hoch. Auch für diese Gruppe ist der Fachbereich Mathematik aktiv und bietet verschiedene Angebote an.

Einmal jährlich treffen sich die administrativ-technischen Mitarbeitenden (ATMs) zu einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch. Meist finden diese Treffen in Form eines gemeinsamen Frühstücks statt. Um die Kommunikation und den Austausch untereinander zu fördern wird der jährliche Betriebsausflug in Verbindung mit einer internen Weiterbildungsmaßnahme des Fachbereichs (z. B. Stadtbesichtigung/Stadtführung, Museumsbesuch, etc.) angeboten. Darüber hinaus werden ehemalige Mitarbeitende, die den Kontakt halten möchten, zu Frühstück und Betriebsausflug eingeladen. Beide Angebote werden gut angenommen.

Das Team der Gleichstellungsbeauftragten gestaltet dazu einmal jährlich ein Vernetzungstreffen. Auftakt dieser Treffen war eine besondere Stadtführung unter dem Titel "Starke Frauen Darmstadts". Diese Vernetzungstreffen sollen fortgeführt werden. Geplant sind hier u.a. ein Picknick, Spielenachmittage und andere kulturelle Führungen/Besichtigungen.

Der Fachbereich motiviert Frauen zur Kandidatur als Statusgruppenvertreterinnen, um die Sensibilität der Fachbereichsmitglieder in Gleichstellungsfragen zu stärken.

4. Statusgruppenübergreifende Maßnahmen

Die dem Fachbereich zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel werden unter anderem auch für frauenspezifische Konferenzen verwendet. So blicken wir z.B. zurück auf eine erfolgreiche Konferenz mit dem Titel "Women in Automorphic Forms".

Der Fachbereich wird ergänzend finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten aus z.B. Frauenfördermitteln aktiv bewerben. Dies umfasst derzeit z.B. die Übernahme der Kosten der Teilnahme an Mentoring Hessen-Programmen für Studentinnen, Doktorandinnen, Postdoktorandinnen und Professorinnen, die Beteiligung an (zusätzlichen) Kosten für Forschungsreisen oder Konferenzteilnahmen für stillende Mütter.

Zusätzlich ist ein Kolloquiumsvortrag vereinbart, bei dem der unterbewusste Einfluss des Geschlechts bei der Auswahl und Einstellung von Mitarbeitenden thematisiert wird. Geplant ist, diesen Vortrag im WiSe 2021/22 durchzuführen. Der Vortrag richtet sich an alle Interessierten und vor allem an diejenigen, die mit Einstellungsprozessen zu tun haben. Ziel des Vortrags ist es, Bewusstsein für Unconscious Bias zu schaffen und Hilfestellungen für ergebnisoffene Entscheidungsprozesse zu geben.

Weiterhin haben die Gleichstellungsbeauftragten ein Vernetzungstreffen für Frauen aller Statusgruppen ins Leben gerufen. Hier soll Raum und Zeit für gemeinsame Erfahrungsaustausche gegeben werden. Aber auch das Kennenlernen immer wieder neuer Kolleginnen wird hierbei ermöglicht.

Der Fachbereich ist räumlich getrennt und befindet sich an insgesamt 3 Standorten. Ein großer Teil der Arbeitsgruppen des Fachbereiches befindet sich in der Schloßgartenstraße, zwei weitere Arbeitsgruppen sind in der Dolivostraße angesiedelt, eine weitere Arbeitsgruppe ist am Standort Lichtwiese zu finden. Die gemeinsamen Vernetzungstreffen sollen auch hier dazu beitragen einander kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen. Neben den üblichen Verteilerlisten und zur Förderung und Bündelung der Kommunikation wurden weitere, interne spezifische E-Mail-Verteiler eingerichtet, die Frauen besonders ansprechen sollen:

- frauen@mathematik.tu-darmstadt.de
- mathematikerinnen@mathematik.tu-darmstadt.de

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Auch wenn die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nicht prinzipiell eine Herausforderung nur von Frauen ist, wird es hier als Teil des Gleichstellungskonzepts aufgeführt.

Die TU Darmstadt hat sich bereits mehrmals dem Auditierungsverfahren zur familiengerechten Hochschule gestellt und diesen Prozess erfolgreich abgeschlossen. Der Fachbereich Mathematik möchte den Mitarbeitenden einen geeigneten Rahmen im Hinblick auf eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf bieten. Darunter fällt, eine familienfreundlichere Zeitkultur zu etablieren. Mögliche Ansatzpunkte sind zum Beispiel, Sitzungen und Veranstaltungen mindestens 14 Tage vor Termin anzukündigen, sowie Beginn als auch Ende der Veranstaltung oder Sitzung klar zu definieren und Entscheidungen in Sitzungen nicht nach 16 Uhr zu treffen.

Seit Beginn der COVID-19-Pandemie im März 2020 wurde eine Flexibilisierung im Hinblick auf Arbeitszeit und Arbeitsort unabdingbar und für alle Mitarbeitenden nach gültigen Regeln des Landes Hessen und der TU Darmstadt umgesetzt.

Die Fachbereichsleitung wird die o. g. Themen zum Ende der Pandemie neu beleuchten und gegebenenfalls weitere Verbesserungen durch Flexibilisierung im Arbeitsalltag versuchen zu ermöglichen, da diese zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf am Fachbereich Mathematik beitragen. Mindestens soll es allen Mitarbeitenden möglich sein, spontan mobil zu arbeiten, wenn Kinder oder Angehörige krank bzw. pflegebedürftig sind.

Auf Initiative des Gleichstellungsteams wurde eine Spielekiste ins Leben gerufen. Hier finden Eltern mit ihren Kindern verschiedene Spielsachen und Bücher für verschiedene Altersgruppen, wenn Kinder mit zur Arbeit gebracht werden. Die Spielekiste steht allen Statusgruppen zur Verfügung. Nach vorheriger Anmeldung ist der kostenfreie Zugriff auf die Spielekiste möglich. Die so vorhandenen Materialien wurden durch Spenden der Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt. Der Bestand wird regelmäßig erweitert.

Mit dem Umzug des Fachbereiches an den neuen Standort an der Lichtwiese soll diese Idee erhalten und erweitert werden.

Für den Neubau wurde durch das Gleichstellungsteam ein Eltern-Kind-Zimmer beantragt.